



## Was passiert nach dem Sterben?

### Inklusiver Fachtag für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Rotenburg

Am Dienstag, den 4. Februar, findet in den Rotenburger Werken in Rotenburg (Wümme) ein inklusiver und barrierefreier Fachtag zu Bestattungen und Trauer statt. Über 100 Bewohner\*innen und Mitarbeitende aus Einrichtungen, Hospizvereinen und Krankenhäusern werden sich darüber austauschen, was nach dem Tod eines Menschen geschieht und getan werden kann. Der Tag wird maßgeblich von den Betroffenen selbst gestaltet und ist damit bundesweit einmalig. Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) hat die Veranstaltung gemeinsam mit der Niedersächsischen Arbeitsgruppe Hospizarbeit und Palliativversorgung für Menschen mit Beeinträchtigung und den Rotenburger Werken organisiert.

„Mit dem 2015 verabschiedeten Hospiz- und Palliativgesetz ist die Regelversorgung für Menschen in der letzten Lebensphase spürbar verbessert worden“, erklärt Marlies Wegner, Vorsitzende des Landesstützpunktes, „aber für Menschen mit besonderen Bedarfslagen ist der Zugang zu hospizlich-palliativen Angeboten weiterhin erschwert.“ Der Fachtag möchte die Auseinandersetzung mit Themen des Lebensendes in Einrichtungen der Eingliederungshilfe fördern und dazu beitragen, die hospizlich-palliative Versorgung für Menschen mit Beeinträchtigungen zu verbessern.

„Die Themen Sterben und Trauer werden in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe immer präsenter“, so Wegner weiter, „darum ist es wichtig, dass wir den Bewohner\*innen die Möglichkeit geben, sich vielseitig zu informieren.“ Der Tag ist ein Potpourri aus Informationsvorträgen zur Abschieds- und Trauerkultur, zahlreichen Workshops zu Bestattungen, Trauercafés und Jenseitsvorstellungen und einem Theaterstück. Die Teilnehmenden werden Säрге und Urnen selber gestalten, sich in einen Sarg legen und einen Friedhof besuchen. Clownin Aphrodite wird ganztätig mit den Teilnehmenden in Kontakt treten und den Tag mit einem eigenen Stück zur Trauer („Für immer und immer und immer!“) bereichern. „Jeder hat seinen eigenen Umgang mit dem Thema“, erzählt Peter Handrich, Pastor in den Rotenburger Werken und Mit-Organisator der Veranstaltung, „mit diesem bunten Programm möchten wir die Menschen auf vielen Ebenen dazu einladen, sich mit dem Sterben und dem Danach zu beschäftigen.“

Die Veranstaltung wurde über ein Jahr lang in engem Austausch mit Betroffenen, Mitarbeitenden aus den Einrichtungen, Hospizdiensten und Kirchenvertreter\*innen entwickelt. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei, es wird leichte Sprache gesprochen und Unterstützung in der Kommunikation angeboten. Aktion Mensch und die Stiftung „Gemeinsam für das Leben“ fördern die Veranstaltung finanziell.

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Trägerorganisationen des Landesstützpunktes sind: Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP); Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen e.V. (HPVN), Betreuungsnetz für schwerkranke Kinder.

Pressekontakt: Dr. Sven Schwabe, 0173-54 92 722

Träger des Stützpunktes::



Gefördert durch:



**Geschäftsstelle**

Fritzenwiese 117  
29221 Celle

Tel.: 05141/21 96 986

Fax: 05141/21 96 988

[info@hospiz-palliativ-nds.de](mailto:info@hospiz-palliativ-nds.de)

[www.hospiz-palliativ-nds.de](http://www.hospiz-palliativ-nds.de)